

«Alle für einen, einer für alle»

Ein gutes Arbeitsklima und Teamgeist steigern die Produktivität.

Viele Unternehmen haben erkannt, dass die Produktivität und damit der wirtschaftliche Erfolg eines Unternehmens massgeblich vom Faktor Mitarbeiter beeinflusst wird. Herrscht in einem Unternehmen kein guter Teamgeist oder kein harmonisches Arbeitsklima, leidet die Produktivität. Infolge dieser Erkenntnis haben Firmen in den letzten Jahren ihre Massnahmen in Richtung Teambildung und Mitarbeitermotivation verstärkt. Dazu zählen Gewinnbeteiligungen wie Provisionen ebenso dazu wie Betriebsausflüge. Neuere Varianten derartiger Begeisterungsprogramme sind Teamwettkämpfe wie Firmenläufe, Firmentriathlon usw., an welchen sich Mitarbeiter einer Firma, unabhängig ihrer Abteilung, zu einem Team zusammenschliessen und teilnehmen. Im Vordergrund steht dabei weniger die Leistung des einzelnen Teilnehmers, sondern vielmehr gemeinsam als Team ein Ziel zu erreichen. Denn nur so kann langfristig ein Wir-Gefühl aufgebaut und gemeinsame Erlebnisse geteilt werden, was wiederum das Vertrauen und die Kommunikation im Team fördert. Die Rangordnung innerhalb des Teams spielt dabei keine Rolle. Im Gegenteil, unabhängig davon ob Manager oder Lehrling im Sport lautet das Motto «Alle kommen ins Schwitzen». So auch beim Schweizer Firmentriathlon, einem Firmenteamwettkampf der am Samstag, 11. Juli 2009 in Zürich stattfinden wird. Als Teil eines Teams werden jeweils drei Mitarbeiter, angefeuert von 25'000 Zuschauern, nacheinander eine der Disziplinen Schwimmen, Radfahren und Laufen absolvieren. Für die ambitionierten Teams gibt es die Möglichkeit um den Titel «The fittest company in Switzerland» zu kämpfen.

www.firmentriathlon.ch

Ein Ölprinz in Schwierigkeiten

FINANZKRISE Prinz Al Walid ist der reichste Mann Arabiens. Doch nun hat er sich verzockt. Sein Engagement bei der Citigroup hat ihn Milliarden gekostet.

Das teuerste Spielzeug ist ihm gerade gut genug. In seiner Garage stehen jede Menge Luxus-Limousinen, ein Boeing-Jumbo 747 – und bald kommt noch ein Airbus A380 dazu. 280 Millionen Dollar kostet der Super-Vogel in der VIP-Version «Flying Palace» laut Listenpreis. Doch Prinz Al Walid bin Talal Al Saud, Multi-Milliardär, reichster Mann Arabiens und einer der zehn reichsten Männer der Welt, wird sich sicher nicht mit der Standardausführung begnügen.

Märchenhafter Reichtum, sagenhafte Verluste

Doch vielleicht muss künftig auch er den Gürtel ein kleines bisschen enger schnallen. Seine Beteiligungsgesellschaft, die Kingdom Holding Company, ist im Sinkflug: Sie verbuchte im vierten Quartal 2008 einen Mega-Verlust von 8,26 Milliarden Dollar. «Das ist ein phänomenaler Absturz, die spektakulärste Unternehmensgeschichte Saudi-Arabiens seit vielen Jahren», kommentiert John Sfakianakis, Chef-Ökonom der Saudi British Bank in Riad. Die Kingdom Holding verbrannte 2008 mehr als 62 Prozent ihrer Marktkapitalisierung und ist nun noch knapp 8 Milli-



Ein Mann mit Visionen: Prinz Al Walid bin Talal al Saud.

rt

arden Dollar wert. Al Walid gehören 95 Prozent der Investment-Gesellschaft. Das Vermögen des Yachtbesitzers, das im Dezember noch auf 17 Milliarden Dollar beziffert wurde, ist damit brutal geschrumpft.

Schuld an der Talfahrt ist vor allem die durch die Finanzkrise schwer gebeutelte Citigroup. Ihre Verluste nagen am Portfolio des 51-Jährigen. Noch im November hatte das Mitglied der saudischen Königsfamilie angekündigt, seinen Anteil an der US-Bank von 4 auf 5 Prozent zu erhöhen. Damals notierte die Aktie bei 15 Dollar,

heute ist sie weniger als 4 Dollar wert. Al Walid, den die «New York Times» einmal als «Warren Buffett Arabiens» bezeichnete, steht vor einem Scherbenhaufen.

Dabei war er lange Zeit mit einer einfachen Strategie erfolgreich: Er investiert in unterbewertete Substanztitel mit Potenzial. Neben mehreren Hotelketten besitzt der Saudi Pakete an Apple, Motorola, Euro-Disney und News Corp. Doch bei den Banken hat sich die vermeintliche Substanz als heisse Luft entpuppt.

Michael Backfisch

In Japan geht die Sonne unter

KONJUNKTUR Die Wirtschaft der weltweit zweitgrössten Industrienation schrumpft dramatisch. Nach den Exporten bricht nun auch der Konsum weg.

Ökonomen warnen vor einer dramatischen Abwärtsspirale: «Die japanische Wirtschaft leidet sowohl ungewöhnlich schnell, als auch auf breiter Front», schreibt Kyohei Morita von Barclays Capital. Er erwartet für 2009 ein Schrumpfen der Wirtschaft um 3,9 Prozent. Die Gewinne der wichtigsten börsennotierten Unternehmen fielen im ver-

gangenen Jahr um rund drei Viertel. Grund hierfür ist auch die Aufwertung des Yens infolge einer Euro- und Dollarschwäche.

Wegen fehlender Nachfrage hat die Industrie im Dezember bereits knapp 10 Prozent weniger produziert als im Vormonat. Denn nach der Exportflaute bricht nun auch der heimische Konsum weg. Experten

rechnen 2009 mit einem Anstieg der Arbeitslosenzahl um 1,5 Millionen. Das ist neu im Land der lebenslangen Festanstellung. In früheren Krisen behielt eine Mehrheit ihr festes Einkommen und konsumierte fleissig weiter. Doch der Arbeitsmarkt wurde ab 2004 liberalisiert – und nun schicken die Firmen Zehntausende auf die Strasse. **FMK**

Nippons Banken trotzen der Krise

QUARTALSAZAHLEN Die grossen Geldhäuser spüren die Rezession. Vor allem im Eigenhandel gibt es Verluste. Dennoch erwarten sie mehrheitlich schwarze Zahlen.

Die japanische Mizuho-Finanzgruppe ist in die roten Zahlen gerutscht. In den drei Quartalen von April bis Dezember hat die Bank netto 651 Millionen Franken (50,5 Milliarden Yen) verloren. Fürs Gesamtjahr erwartet der Markt-zweite jedoch immer noch einen

Gewinn von 1,2 Milliarden Franken. Ähnlich sieht es bei den Rivalen aus, die demnächst Zahlen vorlegen. Der Gewinn der sechs grössten Bankengruppen dürfte in den ersten neun Monaten des japanischen Geschäftsjahres (bis Ende März) im Schnitt um 80 Prozent gesunken

sein. Die Banken profitieren von ihrer überwiegend konservativen Geschäftspolitik. Sie haben sich kaum bei den toxischen US-Papieren engagiert. Allerdings erwischt sie nun der rezessionsbedingte Kursrutsch heimischer Aktien: Im Eigenhandel sind die Zahlen tiefrot. **FMK**